Ein Angebot von FUNKE

Mein Konto

WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU

Meine Stadt | Mein Verein | WR Politik Sport Lokalsport Panorama

Home Lokales Ennepetal / Gevelsberg / Schwelm Ist das Rathaus schuld am Haushaltsloch? Schwelm räumt r

Finanzen

Ist das Rathaus schuld am Haushaltsloch? Schwelm räumt mit drei Vorwürfen auf

Schwelm. Die Stadt wirtschafte einfach schlecht, die Personalkosten seien zu hoch: Es sind harte Vorwürfe von den Bürgern, denen sich Schwelm jetzt stellt.



Von Katleen Diekgraefe, Redakteurin

12.02.2026, 14:46 Uhr



Bürgermeister Stephan Langhard bei der Stadtteilkonferenz zum Haushalt der Stadt Schwelm. Die Verwaltung räumt mit drei Vorwürfen auf.
© WP | Katleen Diekgraefe

Diesen Artikel vorlesen lassen:
06:47 1x
BotTalk

Es sind noch zahlreiche Plätze leer im Ratssaal in Schwelm. Die Stadt hatte am Mittwochabend zu einem Stadtteilgespräch rund um die aktuell katastrophale Haushaltssituation eingeladen. Einer Einladung, der wohl weniger Bürger gefolgt sind, als von der Verwaltung zunächst erhofft. Knapp 30 Menschen sitzen im Zuschauerbereich, als Bürgermeister Stephan Langhard die Veranstaltung beginnt. So wie die Lage aktuell ist, geht es nicht weiter. Das steht fest. „Eins ist mir besonders wichtig: Wir sitzen alle im selben Boot. Wir werden die Probleme nur gemeinsam lösen können“, betont Stephan Langhard zu Beginn. Deswegen möchte die Stadt aufklären und erklären, wie der Haushalt funktioniert und warum Lösungen nicht immer so einfach sind, wie von den Bürgern oft angenommen. Dafür räumen sie mit drei Vorwürfen auf.

Folgen Sie der WP in Schwelm, Ennepetal und Gevelsberg auf Facebook, Instagram und Whatsapp oder abonnieren Sie unseren Newsletter.

Vorwurf 1: „Die Stadt wirtschaftet schlecht“

Mit Blick auf die finanzielle Lage, die sich in den vergangenen Jahren drastisch verschlechtert hat, wird der Stadt immer wieder vorgeworfen, sie sei nur deswegen in dieser Misere, weil sie schlicht schlecht wirtschaften würde. „Wenn es allen anderen Kommunen gut gehen würde und nur uns schlecht, dann könnte da etwas dran sein“, erklärt Stephan Langhard. Das ist aber nicht der Fall. Eher im

Gegenteil. Fast alle Kommunen in NRW kämpfen mit ihrem Haushalt. Schwelm sei da keine Ausnahme.

Der Wendepunkt war 2023. Ab da läuft das bundesweite kommunale Finanzierungssaldo (also die Differenz zwischen den Einnahmen und Ausgaben) ins Minus. In Schwelm war 2023 das bisher letzte Jahr, in dem die Haushaltsplanung und das endgültige Jahresergebnis noch im Plus waren. Ab 2024 fallen auch hier die Finanzen drastisch ab, wie die Verwaltung am Abend darstellt.

> Wir haben lange Zeit jeden Euro umgedreht. Wir müssen jetzt an die großen Brocken dran und das wird nicht schön.
>
> Stephan Langhard, Bürgermeister

Die Erklärung ist simpel: „Für die Jahre 2021 bis 2023 hatten wir landeseitig noch die Möglichkeit, die Mehraufwendungen, die durch Corona und den Ukraine-Krieg entstanden sind, abzufangen. Das heißt, wir durften die Beträge haushaltstechnisch isolieren und für die Zukunft abschreiben“, erklärt Kämmererleiter Alexander Klann. Diese Kosten finden sich deswegen nicht in den Zahlen wieder. Als zum Jahr 2024 diese Isolierungshilfen jedoch ausgefallen sind, sind dementsprechend auch die Zahlen drastisch ins Minus gefallen, so Klann. Das Problem: Die Ausgaben, die die Stadt habe und auch zahlen müsse, steigen in den vergangenen Jahren stetig an. Die Einnahmen entwickeln sich jedoch nicht so stark nach oben. „Die Schere klappt mit den Jahren immer weiter auseinander“, betont Klann.

ANZEIGE

Energie 2.0
Mit E.ON Home Comfort wird dein Haushalt smarter und umweltbewusster



Einfach weniger ausgeben, sei keine Lösung. Denn die Stadt habe sehr viele Ausgaben (Aufwendungen genannt), die sie – ob sie will oder nicht – zahlen muss, wie auch Bürgermeister Langhard erklärt. Dazu gehören Dienstleistungen, die nicht mit den Einnahmen kostendeckend laufen. Oder Pflichtaufgaben, die gezahlt werden müssen, auch ohne genügend Gegenfinanzierung. Ein Beispiel: Allein die Kreisumlage von Schwelm liege bei rund 32 Millionen Euro, als Schlüsselzuweisung bekomme die Stadt aber nur rund 21 Millionen Euro, wie eine Grafik der Kämmerei zeigt.



Blick in den Ratssaal in Schwelm: Es sind noch einige Plätze frei.
© WP | Katleen Diekgraefe

Vorwurf 2: „Die schlechte Haushaltslage besteht nur wegen des neuen Rathauses“

„Das ist ein Mythos, der mir immer wieder begegnet, und er ist relativ leicht zu erklären“, so Stephan Langhard. Die Rechnung, die viele Bürger machen, ist simpel: Das Rathaus kostet knapp 40 Millionen Euro. Die Stadt Schwelm rechnet aktuell mit einem

planerischen Defizit von knapp 40 Millionen Euro für die kommenden Jahre. Allein für 2026 ist ein Minus von rund 13 Millionen Euro im Haushalt vorgesehen. „Da könnte man sagen: Hättet ihr das Rathaus nicht gebaut, hättet ihr jetzt auch kein Problem“, so Langhard. So einfach ist es aber nicht.

Denn Investitionen werden ganz anders finanziert, als die typischen Aufwendungen der Stadt. Investitionen, wie das Rathaus, werden nicht aus dem Topf der laufenden Aufwendungen/Ausgaben bezahlt. Sondern entweder durch Förderungen oder durch Kredite finanziert, erklärt Alexander Klann. In den aktuellen Aufwendungen des Haushaltes schlagen deswegen nur die Kreditzinsen oder die Abschreibungen zu Buche. Zu sagen, das Defizit wäre ohne den Rathausbau nicht aufgekommen, stimmt also nicht, wie die Veranstaltung verdeutlichen soll. Diese beiden Zahlen lassen sich nämlich nicht miteinander vergleichen, betont Langhard.

Lesen Sie auch:

- Die nächste Großhöhle entdeckt? Sogar die Bundeswehr sucht in Ennepetal mit
- Kinder finden in Gevelsberg Leiche eines Mannes – Polizei vermutet Suizid
- Ennepetal: „Sie glauben nicht, wie viele Ehemalige hier vor der Tür stehen
- „Ich bin sicher, dass ich bleiben kann – nicht als Flüchtling, sondern als Steuerzahler“
- El Gecco-Wirt will in Schwelm einen Park für Hunde schaffen
- Gevelsberg: Renate und ihr Mann haben kein Geld für Essen

Vorwurf 3: „Die Stadt hat zu hohe Personalkosten“

Das Gerücht von den teuren Mitarbeitern im öffentlichen Dienst, die mit ihrem Beamtengehalt nach Hause gehen, hält sich in der

Bevölkerung hartnäckig. Dabei stimmt das nicht – zumindest nicht in Schwelm, heißt es auf der Veranstaltung. Die Stadt habe in diesem Jahr rund 375 Stellen – die meisten davon sind jedoch tariflich Beschäftigte. Tatsächlich ist die Zahl der Beamten rückläufig, wie Kämmerin Marion Molenkott betont. Der Großteil der Beamten der Stadt, mit knapp 52 von 80 Stellen, sind die hauptamtlichen Feuerwehrkräfte.

Dazu hat die Verwaltung beim Personal nur wenig Spielraum. „Wir können nicht beliebig Personal einstellen“, betont Marion Mollenkott. Dafür gebe es einen Stellenplan, der auch von der Politik abgesegnet werde. „Es gibt einige Stellen, bei denen sind wir verpflichtet, sie umzusetzen.“ Konkret gebe es aktuell Anforderungen zum Brandschutzbedarfsplan, wo mehr Personal für die Feuerwehr eingestellt werden müsse. „Wir müssen das machen und dafür brauchen wir Personal. Wir können uns unsere Aufgaben nicht aussuchen, aber wir gucken sehr genau hin und versuchen, zurückhaltend zu planen“, sagt Mollenkott.

Schwelm ist bereit seit den 90er Jahren in der Haushaltssicherung. Das bedeutet: In den vergangenen Jahrzehnten wurde bereits gespart, wo es nur ging, so Langhard. Investitionen wurden auf einen langen Zeitraum gestreckt. „Das rächt sich jetzt. Uns holt langsam der Investitionsstau an Schulen, Kitas und Straßen ein. Da müssen Dinge jetzt einfach gemacht werden, weil wir einen Berg vor uns herschieben“, sagt Marion Mollenkott. „Wir haben lange Zeit jeden Euro umgedreht“, erklärt Stephan Langhard. Das bedeutet, jetzt an verschiedenen Stellen nur kleine Abstriche zu machen, funktioniere nicht mehr. Das sei schließlich über die Jahre schon geschehen. „Wir müssen jetzt an die großen Brocken dran und das wird nicht schön“, betont der Bürgermeister.

ZUR STARTSEITE ›

Das Beste aus WR Plus



Finanzen in Hagen

Zahlen als Ermahnung: Hagen stürzt finanziell weiter ab

Hagens Finanzlage spitzt sich zu: Wachsende Schulden, sinkende Investitionen und schwächelnde Gewerbesteuern werfen düstere Schatten voraus.

Martin Weiske



Politik

Winterberg: Bürgermeister warnt eindringlich vor finanzieller Schieflage

4,5 Millionen Euro fehlen: In Winterberg schrumpfen die Reserven stetig. Was Bürgermeister Michael Beckmann jetzt plant

Benedikt Schülter



Finanzen

Millionen für Brücken, Schulen und Feuerwehr: Aber viele Pläne bleiben liegen

Die Stadt Lennestadt will in diesem Jahr Riesensummen investieren. Viele Projekte werden dennoch in der Schublade bleiben. Das sind die Gründe.

Volker Eberts



Straßenverkehr

Schwelmer Anwohner stinksauer – Bürgermeister stellt sich dem Ärger

Raser vor der Haustür, fehlende Parkplätze: Eigentlich wollte die Stadt Schwelm in der Blücherstraße alles besser machen. Doch der Schuss ging nach hinten los.

Katleen Diekgraefe



Sicherheit und Schutz

Im Falle einer Katastrophe: EN-Kreis kann nur ein Prozent der Bürger versorgen

Der Ennepe-Ruhr-Kreis ist auf Katastrophen vorbereitet. Doch der Kriegsfall wurde jahrelang vernachlässigt. Das ändert sich jetzt

Katleen Diekgraefe



Schul- und Breitensport

NRW reif für Olympia? Zahl der Bäder und sicheren Schwimmer hat sich halbiert

Im Schatten der Olympia-Bewerbung wird die „NRW-Sportmilliarde“ als „Nebelkerze“ kritisiert und das dramatische Bäder-Sterben beklagt.

Tobias Blasius

FUNKE Mediengruppe

Anzeigen

Service

Online Werben

Ratgeber & Wissen

WR

Aktuelle Nachrichten, Sport und Kultur aus Westfalen.

IMPRESSUM BARRIEREFREIHEIT DATENSCHUTZERKLÄRUNG DATENSCHUTZCENTER
NUTZUNGSBEDINGUNGEN KI BEI FUNKE ABO KÜNDIGEN MELDEVERFAHREN POLITISCHE WERBUNG

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2026 FUNKE Mediengruppe